

# Neu-Braunfels Zeitung.

Alteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 11. September 1890.

Nummer 45.

## Texas.

Fredericksburg. Grohartige Aktion zum Sängertag. Unter Männergesangverein hat es in seiner letzten Versammlung zum Beschluss erhoben, zu den Konzerten die San Antonio's Militär-Kapelle des 23. Infanterie Regiments heranzuziehen. Wir müssen dem Verein unser Lob ausdrücken für die Rücksicht und Umstift, mit der er an dem Gelungen des Festes arbeitet. Jedenfalls werden die Konzerte der Militärkapelle einen Gipspunkt im Fest-Programm bilden. So etwas hört und sieht man hier nur wunderstellen, und wird sicher die ganze Landbewölkung, Deutsche wie auch Amerikaner, zu dieser Gelegenheit nach Friedrichsburg pilgern, um einmal wieder Soldatenmusik zu hören. Ein ansehnlicher Garantiefond ist bereits von unseren allezeit liberalen und fortschrittlich gesinnten Geschäftleuten gezeichnet worden und ist noch immer im Anwachsen begriffen. Es ist somit jede mögliche Sicherheit vorhanden, ein vollständiges Gelingen des Festes zu garantieren. Wie uns mitgetheilt wurde, wird auch eine Anzahl von Mitgliedern des Beethoven Männerchor von San Antonio unter Gesangsfest besuchen. „Wochenblatt.“

Kyle, 7. Sept. Die Grand Jury von Kyle Co. fand in ihrer Herbst-Sitzung nicht mehr als 11 Anklagen. Dies spricht sehr für den guten moralischen Character unserer Bevölkerung. — Herr Van Dorn, welcher 4 Meilen von Kyle durch die J. & N. Bahn vor einem Monat verlegt wurde, hat mit der Bahn einen Vergleich abgeschlossen, wonach diese ihm \$550 und die Kosten zahlt. — Belton, 7. Sept. Heute Morgen um 3 Uhr brannnte die große Mühle der Herren Ben D. Lee & Co. ab. Der Verlust an Haus und Maschinerie beträgt \$25,000, an vorrätigem Weizen \$15,000 bis \$20,000. Es ist nicht bekannt, wie hoch das Ganze verübt wird, doch glaubt man daß der Verlust dadurch höchstens zur Hälfte gedeckt ist.

Seguin, 7. Sept. Die Corn-Gendie in Guadalupe Co. ist ausgezeichnet und die Baumwollen, Endte besser, wie anfänglich gedacht. Der Ertrag wird durchschnittlich 3 Ballen per Acre bringen.

Dallas, 7. Septbr. Ein junger Mann, namens Walter Mabry, kam gestern in das National Hotel und ließ sich ein Zimmer geben. Da er sich unwohl fühlte ging er früh zu Bett, stand aber in der Nacht auf und zog seine Bettstelle in den Corridor, um mehr Luft zu haben. Gegen Morgen fand man ihn im bewußtlosen Zustand und trug rathch herbeigeholt. Arztlicher Hülfe starb er um 2 Uhr Mittags. Dr. Grunson sagt, daß der Verstorbenen an Malaria gelitten und sehr schwach gewesen, der Tod aber in Folge einer Überdosis Morphin eingetreten sei.

Houston, 8. Septbr. Major Scherffs hat die 8 Stunden Ordinance mit seinem Veto belegt. Ein Antrag im Stadtrath, über das Veto hinweg zu gehen, ging verloren.

Die bisherigen Arbeitsritter erhielten Gehalts, Aufenthalts- und Lemp's Bier zu bezahlen. Es wird indessen nicht viel auf sich haben.

El Paso, 8. Septbr. Frau Elvira West, welche mit ihren 7 Kindern von Parkersburg, West Virginia nach Merced, Cal. reiste, verlor eines verlorenen, ein Mädchen von 5 Jahren auf unerklärliche Weise, zwischen hier und Sierra Blanca. Die Mutter war außer sich, wie sie den Verlust des Kindes ausfand. Das Mädchen wurde schließlich in der Nacht, mehrere Meilen von Sierra Blanca, wohlaufgefunden und der Mutter wieder zugeführt. Ob es an der Station abgestiegen und bis zu dem Ort, wo es gefunden wurde, gegangen oder während der Fahrt vom Buge gefallen, ist nicht auszufinden. Es kam dabei heraus daß die Mutter nur noch \$1.00 in Vermögen besaß. Die übrigen Passagiere machten eine Börse unter einander auf, die man der freundig Überbrachte einhandigte.

Fort Worth, 8. Sept. Edm. Kennedy, ein Spieler, erschoss den Groceryhändler Harris Mosely aus einem Hintern, während dieser auf seinem Absicherungswagen saß. Moselys Bruder, der gerade hinzu kam, wechselte einige Schüsse mit Kennedy und brachte diesen einer gefährlichen Wunde bei, woran er jetzt in kritischem Zustande im Hospital liegt. Kennedy beschuldigte den toden Mosely eines zu intimen Umganges mit seiner (Kennedy's) Frau. Diese stellt es indessen entschieden in Abrede, und

sagt aus, daß sie ihn verlassen habe, weil er sie misshandelte. Sie hatte bereits eine Scheidungsfrage eingereicht.

Toscana, 8. Sept. Der Streit an der Cotton Belt Bahn ist vorüber und die Güte geben wieder regelmäßig. Viele der alten Arbeiter sind heraus und treten an ihrer Stelle. Es wird angekommen, daß sie endgültig abgelöst.

J. H. Stapp und Tom Smith, zwei Streiter, wurden vom Verein Staaten Marshall, wegen Einschüttung in den Operationen der Bahn, verhaftet und zum Verhör nach Sherman gebracht.

Zwei Blattentfälle wurden von

Richtland, einer Station in Navarro Co. berichtet. Die Autoritäten haben jedo-

cher Vorsicht, einer Verbreitung der Krankheit vorzubeuken, angewandt und glaubt man dadurch, jede Gefahr beseitigt zu haben.

Dem Verdienste die Krone.

Wir wünschen dem Publikum mitzuteilen, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery gegen Auszehrung, Dr. King's neue Lebensmittel, Bucklers Arnicasalb und elektrischen Bitters verkaufen haben und niemals haben wir eine andere Medizin zum Verkaufe ausgeboten die so schnellen Absatz fand und folglich allgemein zufriedenstellende Resultate lieferte.

Wie uns lange zu bestimmen

garantierten wir dieselbe zu jeder Zeit

und sind bereit das Kaufgeld zurückzu-

erobern wenn keine zufriedenstellende

Resultate durch dieselben erzielt werden.

Diese Arzneimittel haben ihren Ruf

nur durch ihre Erfolge erhalten.

Zu haben bei A. Tolle, Apotheker.

## Ausland.

Hamburg, 4. Sept. Der Prinz von Wales hat heute dem Fürsten Bis-

marck hier einen Besuch abgestattet.

Berlin, 4. Sept. Der Social-

ist hier eine Reaktion hier ei-

ne Rede über die Reorganisation der

Partei. Die Versammlung nahm Be-

slüsse an, in welchen das Programm

des gemäßigten Flügels gebilligt wird.

Leipzig, 4. Sept. Kaiser

Wilhelm, der gestern Nacht hier mit der

Nacht „Hohenzollern“ ankam, wurde von

der Bevölkerung mit Jubel empfangen.

Heute hielt er eine Rede über einen

Theil des 6. Armeecorps ab. Viele

freunde Prinzen waren mit ihm auf dem

Paradeplatz und das militärische Schau-

spiel war ein glänzendes.

Berlin, 2. Sept. (Special der

N. Y. Times). Die Lippe'sche Erbfol-

gefrage hat durch die Verlobung der

Prinzessin Victoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe ein erhöhtes Interesse gewonnen.

Die Wahrscheinlichkeit des Austritts

durch die Zeit im Fürstenthum Lippe-Detmold regierenden Linie macht die Entscheidung darüber notwendig, ob statt der (zunächst zur Erbfolge berufenen) sogenannten „Erbberlichkeit“ gräßlichen Linien Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weißenfeld nicht das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe zur Regierung gelangt wird. Wie ich nun aus beider Quelle erfuhr, unterstützt Kaiser Wilhelm die Candidatur des Prinzen Adolf als Lippe'sche Regenten.

Die Verherrungen, welche die Hochzeit in der Schweiz verurtheilten entziehen sich aller Beschreibung.

Der Bodensee ist aus seinen Ufern getreten.

Alles fließt in die höheren Stockwerke,

wo man auch alle Haushalte, die nicht

in den Flüssen umgekommen sind, unterbringt.

Alles mangelst es fast vollständig.

Der Eisenbahnverkehr ist an vielen Punkten gänzlich eingestellt worden. Überall herrschte großer Elend. Das unvergleichlich prächtige Schweizer Rheintal bietet jetzt einen traumartigen Anblick. In

Constance zeigt der Pegel eine Wassers

höhe von 5.65 Metern, die höchste, welche man dort seit Jahrhunderten zu verzeichnen gehabt hat. Dabei regnet es noch immer in Strömen, als sollte alles Thalland in Seen verwandelt werden.

Viele der prachtvollen Gärten und

Schlösser der Gegend sind verwüstet.

Der Großherzog von Baden schafft sich

an, das Hostel der Mainau aufzu-

brechen.

Konstantinopol, 4. Sept. Es wird berichtet, daß eine Schare be-

waffneter Armenier aus Persien über

die Grenze gerückt ist, um ihren verfolg-

ten Brüdern in der Türkei beizutreten.

Toulon, 4. Sept. Viceadmiral

Hoskins, der Befehlshaber der britischen

Mittelmeersflotte, hat heute den franzö-

sischen Offizieren ein Festmahl an

Bord seines Flaggschiffes gegeben, bei

welchem die üblichen Toaste ausgetauscht

wurden. Die Offiziere der britischen

Flotte bezeichneten heute unter Führung

französischer Beamten das Scarcenal.

Morgen früh wird die englische Flotte wieder absegeln.

Prag, 4. Sept. Ein Theil der

Karlsbrücke ist heute Morgen eingestürzt, welche die mächtig angelassene Mole darunter betretenen. Viele Menschen stürzten in den Strom und etwa 30 ertranken. Im Laufe des Tages wichen noch zwei der mächtigen Quaderpfeiler der Brücke der Gewalt des wütenden Stromes, aber um diese Zeit waren die Brücke längst gesperrt. Die Denkmäler auf der Brücke (wovon der berühmte Nepomuk Statue) sind zerstört. Die Bewohner der unteren Stadttheile flüchten sich auf die Haushäuser.

Der große Fischteich des Fürsten Schwarzenberg bei Bittingen hat seinen Damm gesprengt und die Umgegend überflutet.

Die Sachlage hier verschlimmert sich sehr rasch. Das Wasser steigt noch und reißende Ströme, in die sich ein Boot wagen kann, haben ganze Straßengänge verfüllt.

Die Sachlage hier verschlimmert sich sehr rasch. Das Wasser steigt noch und reißende Ströme, in die sich ein Boot wagen kann, haben ganze Straßengänge verfüllt.

London, 4. Sept. Das Hochwasser hat die Eisenbahnverbindung zwischen Wien und Böhmen unterbrochen.

London, 4. Sept. Der Gewerkschaftskongress nahm heute mit 181 gegen 173 Stimmen den Beschluss an, auf die zwangsweise Einführung eines 8 stündigen Arbeitstags durch das Parlament einzutreten. Ein Zusatzantrag, daß der Achtstundentag den Arbeitern nicht aufgeworfen werden, sondern nur von solchen Gewerkschaften eingesetzt werden solle, welche ihn wünschen würde verwarf.

Büttel, 4. Sept. König Leo-pold kam heute von Ostende hierher, um Baron v. Bijnemann zu empfangen, welcher zu folge einer Einladung des Königs angelommen war. Der König traf den Baron am Bahnhofe und führte ihn in den Salonwagen des königlichen Zuges, mit welchem sie zusammen nach Ostende zurückfuhren.

Der Erfolg von Frau Annie M. Beam von McKeesport, Penn., in der Behandlung von Diarrhoea bei ihren Kindern wird für viele Mütter von Interesse sein. Sie sagt: „Ich brachte mehrere Wochen in Johnstown, Pa., nach der großen Flut, mein Kind, mein Gatte daselbst angekettet war. Wir hatten mehrere Kinder bei uns, von denen zwei an starken Diarrhoea erkrankten. Ich erhielt durch Rev. Chapman etwas von Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy und beide Patienten wurden bald wieder gesund. Ein Arzt aus anderen Fällen sandt ich es ebenso wirkungsvoll. Ich halte es für ausgeszeichnet und empfehle es mit Vergnügen.“ 25 und 50 Cents Flaschen, zum Verkauf bei A. Forde.

Inland.

Spookane Falls, Wash., 6 Sept. Gegen 6 Uhr heute Abend ging zur Unzeit eine gewaltige Sprengladung im neuen Bahnhofe der Nord Pacific Bahn los, wo umfangreiche Ausgrabungen stattfinden. Die Explosion entzündete eine zweite Mine und ein ganzer Arbeiterschaar wurde im Nu unter 25,000 Kubifuss Gebeine verschüttet.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

Am Samstag Abend feierten unge-

reie pfeifigen jungen Cobetts des agricul-

turistischen und mechanischen Collegiums

in Bryan ihr Abschiedsfest durch ein

Kränzchen in Lenzen's Halle, auf wel-

ches es recht vergnügt hinging.

Die jungen Leute, welche in den nächsten Ta-

gen den heimischen Heerd wieder mit der

Schulbildung vertraut werden, sind:

U. S. Peiffer, G. Gies-

mann, H. Sippel, H. Benoit und B. Hoff-

mann. Wir hoffen, daß dieselbe

noch weiter geht, als wir

es gewünscht haben.

Am Samstag Abend feierten unge-

reie pfeifigen jungen Cobetts des agricul-

turistischen und mechanischen Collegiums

in Bryan ihr Abschiedsfest durch ein

Kränzchen in Lenzen's Halle, auf wel-

ches es recht vergnügt hinging.

Die jungen Leute, welche in den nächsten Ta-

gen den heimischen Heerd wieder mit der

Schulbildung vertraut werden, sind:

U. S. Peiffer, G. Gies-

mann, H. Sippel, H. Benoit und B. Hoff-

mann. Wir hoffen, daß dieselbe

noch weiter geht, als wir

es gewünscht haben.

Am Samstag Abend feierten unge-

reie pfeifigen jungen Cobetts des agricul-

turistischen und mechanischen Collegiums

in Bryan ihr Abschiedsfest durch ein

Kränzchen in Lenzen's Halle, auf wel-

ches es recht vergnügt hinging.

</div





**Kräuter-Thee,**  
ein rein vegetabilisches Getränk aus  
Wurzeln, Kräutern, Pflanzensaamen und  
Blättern bestehend.  
Als ein Erfrischungsmittel ist er unvergleichlich.



Unter den Kräutern, die er führt, befinden sich  
**Unvergleichlichkeit,**

**Hartleibigkeit,**  
Rheumatismus u. s. m., alle Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten,

**Unreinheiten des Blutes**  
entstehenden Leiden.  
Er ist leicht zu bereiten und schmeckt gut.  
Wir haben Hunderte von kleinen  
Menigeen nach Amerika, man besteht uns und spart an  
Briefs: 50 Qrs. die Kosten per Post verbraucht: 55 618.

Agenten verlangt.  
**HOOFLAND HERB TEA CO.,**  
ROCHESTER, N. Y.

**CLEMENS & FAUST,**  
Bank und Wechselgeschäft.

Agenten für alle höheren Dampferlinien  
Agenten für Versicherung gegen Feuer.

und Tornado  
vertreten die besten Gesellschaften  
im Lande.

Wechsel und Postanweisungen auf alle  
Plätze Europa's. 18, 19

**ALAMO**  
Brewing Association,  
San Antonio Texas.



**Bestes Wiener**  
PALE  
Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,  
Agent für Neu Braunfels.



**Neuer Fleischmarkt**  
im Hause des Herrn Gustav Seefay w.  
der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vor-  
rätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per  
Pfund. Achtsamkeit! 23 Louis Seefay.

Wm. Streuer, Henry Streuer.  
**FARMERS EXCHANGE**  
**SALOON.**

All Sorten  
Getränke, Cigarren, keine  
Weine, Whiskies,  
Alcohol, etc.

und stets vorrätig. Gute Bedienung  
selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

**Notiz.**

Hiermit mache ich einem geehrten  
Publikum bekannt, daß ich Agent für

**FRANK TEICH**

in San Antonio bin und  
Grabsteine und eiserne Sitter

von jeder Qualität und jedem Geschmack  
passend zu den billigsten Preisen verla-

ufen. Seht Euch meine Muster an.

14. Ph. Medel.

**Eine Hochzeit im alten Athen.**

Kulturhistorische Skizze  
von  
C. F. Liebetreu.

(Schluß.)

Schon von Weitem war es sichtbar, dem Laubgewinde und Blumen zierten die Eingangspforte.

Bekränzte, blumengeschmückte Gäste strömten von allen Seiten hinzu.

Graude zur rechten Zeit waren die Freunde gekommen, denn soeben hielt, unter zahlreicher Begleitung, der zur Heimfahrt der Braut bestimmte Wagen, mit stattlichen Maultieren bepannt, vor der Thür. Der Bräutigam und der von ihm erwählte Brautjäger, von des ersten glücklichen Barten begleitet, treten allein in das Haus, um die Braut aus der Hand der Mutter zu empfangen.

Schreiend und lachend standen die Gäste in der geräumigen Vorhalle, die Ankunft des Brautpaars erwartend. Endlich öffnete sich die Thür des Frauengemachs. Bräutigam und Brautjäger erschienen, gefolgt von den Eltern und dem Stadtbeamten, der den Gottesdienst aufgenommen.

Ein reich mit Gold und Purpur geschmücktes Gewand wallte von den Schultern der Braut herab; ein Stirnband war durch die Füße der mit Mohr und Seefrauen geschmückten Lösen gezogen und auf dem Scheitel war mit goldener Nadel der bräutliche, das Gesicht verhüllende Schleier befestigt.

Die Braut nahm auf dem Wagen Platz, ihr zu Seiten der Bräutigam und der Brautjäger. Die Gäste traten fröhlich plaudernd herein und streuten frische Blumen auf den Weg. „Schön seid Ihr wie Artemis und Apollo!“ rief der Eine. „Mögen die Sonnenauge auf einem Zweige sich schäbeln fah, ein glückliches Zeichen für Eure Zukunft sein!“ rief ein anderer. „Möge Poseidon Euch stets Fische senden... — Möge Palas Athene Euer Haar beschirmen!“ Jeder hatte einen freudigen, ein schmeichelhaften oder glückverheißenden Wort für das Brautpaar.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt. Die Parzen, deren Hände den Lebensaden anvertraut ist, denn Kloko hebt ihn von der Spindel, Lakchos spinnt ihn weiter und die düstere Epitropos breitet ihm mit der Scheere ein Ende. Er hebt die Hände empor und betet zu den Grazien, welche die Mütter des täglichen Lebens erleichtern und endlich zu der schaumgeborenen Aphrodite selbst, den viergewandten, neidischen Eros erzeugt und die dem Menschen das höchste Glück der Erde, die Liebe schenkt.

Als er geendet, ergriff der Vater der Braut die Hand der lieblichen Gestalt, legte dieselbe in die des Bräutigams u. sprach: „Ich gebe Dir meine Tochter, auf daß Ihr dem Vaterlande brave Bürger erzeugt.“ Und das Brautpaar legte ihre Hände in die seinen und leistete so den Schwur der ehelichen Treue.

Feierlichen Schrittes verließen nun alle den Tempel, den Priester allein loslassend mit dem Opfer, dessen Eingeweide verkohlt waren, dessen zartes Fleisch aber der priesterlichen Küche zu Gute kommen mugte, denn, so meinten und lehrten alle Priester, nur der himmelanstrebende Raum aus fettunwiderstandsfähigen Eros erzeugt und die dem Menschen das höchste Glück der Erde, die Liebe schenkt.

Als er geendet, ergriff der Vater der Braut die Hand der lieblichen Gestalt, legte dieselbe in die des Bräutigams u. sprach: „Ich gebe Dir meine Tochter, auf daß Ihr dem Vaterlande brave Bürger erzeugt.“ Und das Brautpaar legte ihre Hände in die seinen und leistete so den Schwur der ehelichen Treue.

Feierlichen Schrittes verließen nun alle den Tempel, den Priester allein loslassend mit dem Opfer, dessen Eingeweide verkohlt waren, dessen zartes Fleisch aber der priesterlichen Küche zu Gute kommen mugte, denn, so meinten und lehrten alle Priester, nur der himmelanstrebende Raum aus fettunwiderstandsfähigen Eros erzeugt und die dem Menschen das höchste Glück der Erde, die Liebe schenkt.

Der Abend war herangebrochen, große Kienpähne wurden angezündet, das Brautpaar bestieg wieder den Wagen, voran schritten jetzt Stolzen- und Ritterwieder, und dicht hinter ihnen schritt die Mutter der Braut eine edle Matrone von hoher Gestalt.

Bald war das Haus des Bräutigams erreicht; die Laubgewinde wurden im Flodern der Kienpähne sichtbar. Ein schöner Knabe stand am Eingange und reichte der Braut und dem Bräutigam einen Korb mit Früchten, als Simeone das Überflusss, der vom neugetrauten Heerde niemals weichen sollte.

In der blumengeschmückten Halle wurde das Paar nach alter Sitte mit zierlichem Reisewerk und kleinen Münzen beworfen. Dann ging es zur fest-

lichen geschmückten, durch viele an den Säulen gehetzte Kienpähne erleuchteten Gartenbälle, auf deren einer Seite die Lager der Männer, auf der anderen die Postier der Frauen bereit standen.

Der Knabe trat wieder herein, mit Dornen und Eichenlaub bekränzt. Eine Schwinge mit Broden hielt er jetzt in den Händen und reichte den Gästen mit den Worten: „Ich bin dem Schlimmen entronnen und habe das Beste gefunden.“ Das war das alte Symbol, daß der Mensch durch die Götter der Demeter, der Göttin des Getreides, die Rauheit des früheren Lebens in den Wäldern abgelegt und dem besseren Leben der Gestaltung zugeführt wird.

Nesten erschienen, während die Gäste sich niederlassen, Tänzerinnen in leichten Gewändern. Muthenweise sind in ihre wendenden Haare gesplochten, goldene, funkelnde Ringe schmücken Hand- und Fußgelenke. Freude, Schmacht, Verlangen und die Seligkeit der schönen Leidenschaft, der Liebe, findet Ausdruck in ihren graziosen Bewegungen. Beifallsrufen erfüllt durch den Saal, Gäste und Brautpaar genießen die zubereiteten Speisen, während der älteste Slave des Hauses aus gewaltiger thönerner Amphore die Becher mit gemischtem Wein füllt. Er hat ihn gut gemischt: halb Wasser, halb Wein und hat auch nicht vergessen, etwas Pech als Würze hinzuzufügen.

Schreiend und lachend standen die Gäste in der geräumigen Vorhalle, die Ankunft des Brautpaars erwartend. Endlich öffnete sich die Thür des Frauengemachs. Bräutigam und Brautjäger erschienen, gefolgt von den Eltern und dem Stadtbeamten, der den Gottesdienst aufgenommen.

Ein reich mit Gold und Purpur geschmücktes Gewand wallte von den Schultern der Braut herab; ein Stirnband war durch die Füße der mit Mohr und Seefrauen geschmückten Lösen gezogen und auf dem Scheitel war mit goldener Nadel der bräutliche, das Gesicht verhüllende Schleier befestigt.

Die Braut nahm auf dem Wagen Platz, ihr zu Seiten der Bräutigam und der Brautjäger. Die Gäste traten fröhlich plaudernd herein und streuten frische Blumen auf den Weg. „Schön seid Ihr wie Artemis und Apollo!“ rief der Eine. „Mögen die Sonnenauge auf einem Zweige sich schäbeln fah, ein glückliches Zeichen für Eure Zukunft sein!“ rief ein anderer.

„Möge Poseidon Euch stets Fische senden... — Möge Palas Athene Euer Haar beschirmen!“ Jeder hatte einen freudigen, ein schmeichelhaften oder glückverheißenden Wort für das Brautpaar.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Altar; bald schlug eine mächtige Flamme empor, Gebete murmelnd streute der weibhütige Alte Salt auf das Haupt des Thieres, vom Tempeldiener nahm er das breite, dolchartige Öffnermesser; in weitem Schwunge belausifer Stilholz holte er aus, das Eisen blieb durch die Lüft, dann saß es bis an's Hest gehobt im Herzen des Thieres, das lautlos zusammenbrach. Die Kehle wurde ihm durchschnitten, der Leib geschnitten u. die Eingeweide das knisternde Feuer geworfen. Der Priester hob die Hände empor, um den Zeus und die stolze Heere anzusehen, auf daß sie die Ehe segnen. Er rief die Mutter Erde und den unvergänglichen Himmel an, deren Zusammenwirken Fruchtbarkeit und Ueberfluss erzeugt.

Langsam fuhr der Wagen, begleitet von den lachenden Gästen, zum Tempel des Aphrodite.

An den Porten desselben harrte bereits der Priester. Er reichte dem Paar einen Ehezeugen, das Symbol der Vereinigung; langsam und feierlich schritt er dem Hufe voran in das Halbdunkel des Tempels, der sein Licht durch das offene Thor erhält. Vor dem Altar stand eine junge Härtie. Ihr Kopf war mit Bändern geschmückt. Der Priester entzündete das Feuer auf dem Alt

## Neu-Braunfelsche Zeitung.

New Braunfels Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfelsche Zeitung Publishing Co.

Die Neu-Braunfelsche Zeitung<sup>1</sup> erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorababrechnung.  
Nach Deutschland \$3.00.

### Democratic State Ticket

For Governor  
JAMES S. HOGG,  
of Smith County.  
For Lieutenant Governor,  
Geo. C. PENDLETON,  
of Bell County.

For Comptroller,  
JOHN D. McCALL,  
of Travis.

For State Treasurer,  
W. B. WORTHAM,  
of Travis.

For Attorney General,  
CHARLES A. CULBERTSON,  
of Dallas.

For Superintendent public Instruction,  
H. CARR PRITCHETT,  
of Walker.

For Land Commissioner,  
W. L. MCGAHEY,  
of Hood.

For State Senator 25th senatorial District.  
WILLIAM CLEMENS,  
of New Braunfels.

For Representative of the 89th Representative District,  
CHAS. H. NIMITY,  
of Gillespie Co.

### Candidaten-Anzeigen.

für Staatsenator des 10ten Districts

Hiermit annunce ich mich als Kandidat für das obige Amt und unterwerfe mich der demokratischen Nominationsconvention für unseren District.

Achtungsvoll  
William Clemens.

**10** Wir sind beauftragt, Herrn J. D. Sanders als demokratischen Kandidaten zur Wiederwahl als Kongressmann für den 10. congresstionalen District anzugeben.

**10** Wir sind beauftragt, Herrn S. B. Gailey als Kandidaten zur Wiederwahl als Distrikts-Anwalt des 38. Districts anzugeben.

**10** Den Bürgern von Comal Co. zur Nachricht, daß ich mich entschlossen habe, als Kandidat für das Amt des Sheriffs von Comal County in der kommenden Wahl aufzutreten und empfehle mich Ihrer geneigten Berücksichtigung. Achtungsvoll  
Moritz Boje.

**10** Den Bürgern von Comal Co. zur Nachricht, daß ich wieder Kandidat für das Amt des Sheriffs bin.

Achtungsvoll  
J. G. Gereck.

**10** Wir sind autorisiert Herrn Peter Dr. Dugan als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Sheriffes von Comal County anzugeben.

**10** Wir sind beauftragt, Herrn J. W. Palmer als Kandidat zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Tax Collector von Comal Co. anzugeben.

**10** Wir sind beauftragt, Herrn Robert Bodenmann als Kandidat für Wiederwahl als Sheriff und County Clerk bei nächster November-Wahl anzugeben.

**10** Wir sind beauftragt, Herrn W. G. Stumpf als Kandidat für das Amt eines County-Commissioner für Precinct No. 4, und County-Commissioner für Precinct No. 5, von Comal Co. anzugeben.

### Candidaten für County-Clerk in Guadalupe County.

Wir sind autorisiert Herrn Fred. R. Schulte als Kandidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzugeben.

Wir sind autorisiert Herrn G. W. Kuhn als Kandidat für Wiederwahl für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzugeben.

Wir sind autorisiert Herrn G. S. Brölle als Kandidat für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzugeben.

Wir haben mehrere Wählungen über, ungeachtet dass wir nicht darunter als Kandidat für das Amt des Presidents von Precinct No. 4, Guadalupe County anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

### Schwarz und weiß.

Wie unser Vater schon aus dem einjähigen Bericht ersehen, ist es auf der republikanischen Staatsconvention zu San Antonio zu einem Krach gekommen, der die Partei, wie eine fallen gelassene Vorstellungshalle, zu zwei Hälften spaltete. Beide der beiden Hälften behaupten die einzige, wahre und reine Partei zu sein und spottet der Münzenbewegungen der anderen. Die Silberbewegungen enthalten sich, wahrscheinlich aus angeborener Neinheit, jeder Karbenierung und nehmen das Prädikat der „Heiligen und Heiligen“ für sich in Anspruch. Wie jener Pharisäer in der Bibel, legen sie die Hande über die Brust und sagen: „Herr ich danke Dir, daß ich nicht bin wie jene!“

Die Schätzungen umarmen den Reiter und nennen ihn Bruder, denn er hat über eine Stimme zu verfügen, die sie nicht nur ungern verlieren möchten, sondern auch gar nicht entbehren können, wenn sie nicht allzu klein und armlich dastehen sollen, denn nach ihrem Gebet gebühren ihnen „die Amtmänner und die Patronage von Washington in Ewigkeit. Amen!“

Wenn nun nicht bald ein dauerhafter Ritt gefunden wird, die getrennten Hälften wieder zusammen zu leimen, so werden wir binnen Kurzem das Schauspiel zweier sich gegenseitig bekämpfenden republikanischen Parteien haben.

An der Spitze der „Silberbewegungen“ steht als Organisator Dr. Wm. Lewis aus Houston. Nach seinem eigenen Zeugniß hat er für die Freiheit der Reiter gebetet, aber das Gebet ist in zu großer Weise erhört, so daß er jetzt sich gezwungen sieht, auszurücken:

„Herr, halte ein mit Deinem Segen!“ Er hat eingesehen, daß das Herz des Reiters schwarz und unantastbar ist, von klein auf und bereit seinen unbekannten Feinden fröhlicher Jahre. Der Herr Doctor hat sich in der Convention als treulicher Heldenkämpfer entpuppt; ein angehender Booth oder Barnes hätte Studien an seinem Abgang machen können, zu Coriolan Abhängig von den Römern, oder Marius auf den Ruinen von Carthago. Und diesem Manne werden die Schätzungen vor, daß sein tiefer Seelenkomplex nur die Folge einer nicht erhaltenen Confidantestelle ist! Es ist geradezu empörend, aber der Herr Doctor wird sich mit dem Schicksal Eitels trösten:

„Sie liebt die Welt, das Glänzende zu schwärzen und das Erdhabe in den Stand zu rütteln.“

Allerdings war es von dem gerühten Herrn Doctor nicht sehr fähig, so auf der Schule zu schwärzen, und den Schätzungen vorzuwerfen, „daß die Reiterdelegation von Harris County seine Bild in der Erde habe, mit welchem die Reiter bewegen werden müssen, der republikanischen Partei treu zu bleiben.“

„Also auch Du, mein Sohn Brutus!“ Auch Du hast in die Erde gegraben, um die schwarzen Seelen noch korrupter zu machen, sie zu bewegen, ihr Ergebungsrecht um einen freien Untergang zu verkaufen! Nach all der Bewunderung, die uns der Herr Doctor durch sein erhabenes Heldentum abgerungen hat, beruhete uns dies Schändstück sehr prächtig.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich. Bis zur nächsten Wahl ist leider die Zeit zu kurz, um eine erfolgreiche Organisation zu vollenden, aber in zwei Jahren ist ja Präsidentenwahl, und dann hoffen wir den Herrn Doctor und seine Getreuen mit der Silberbewegung Fahne zum Kampfe gegen die corrupten Rentenreichen und ihre schmägliche Bande vorzutreten zu können.

Neben den Schätzungen haben wir wenig oder gar nichts zu sagen. Eine Partei im Süden, die sich zu Gunsten der republikanischen Republik ausrichtet, verdient gar nicht einmal die Würdigung, und ein wahres Glück ist es, daß sich die Giegschädel nicht so sehr unter Paraden halten. Aber sie sollte machen sich sehr wenig darüber, wie gering sie doch auch ist, um diese unverantwortliche Rücksicht der Wählungen auf die republikanische Republik auszuüben, die jegliche Erwartung übersteigt, allein ein solcher Schritt wäre doch zu auferredentlich, und Herr Harrison, so unglücklich er ist auch sonst gegen, möchte vielleicht keine Lust haben, den Parteidörfern selbst durch die Reiterpartei aus dem Geiste zu jagen.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Der Herr Doctor wird jetzt gleich an die Arbeit gehen, die Silberbewegung republikanische Partei zu organisieren, und wir möchten ihm so viel Glück, als unter Gewissen als guter Demokrat und nur ehrlich.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie unser Vater schon aus dem einjährigen Bericht ersehen, ist es auf der republikanischen Staatsconvention zu San Antonio zu einem Krach gekommen, der die Partei, wie eine fallen gelassene Vorstellungshalle, zu zwei Hälften spaltete. Beide der beiden Hälften behaupten die einzige, wahre und reine Partei zu sein und spottet der Münzenbewegungen der anderen. Die Silberbewegungen enthalten sich, wahrscheinlich aus angeborener Neinheit, jeder Karbenierung und nehmen das Prädikat der „Heiligen und Heiligen“ für sich in Anspruch. Wie jener Pharisäer in der Bibel, legen sie die Hande über die Brust und sagen: „Herr ich danke Dir, daß ich nicht bin wie jene!“

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.

Wie sind beauftragt, Herrn F. Schadt als Kandidaten zur Wiederwahl für das Amt eines Schöpmeisters von Guadalupe Co. anzugeben.



## Auf solcher Bahn.

Ein Wiener Roman.

Von Carl Eduard Klopfer.

(Fortsetzung.)

"Ah, Du meinst Geld?" sagte sie mit verächtlichem Lächeln. "Das bot mir bereits Dein Bruder an. Aber ich ließ Dir sagen, daß ich Dich sehr zu sprechen wünschte."

"Zu welchem Zwecke denn? Genügt es Dir nicht, wenn ich mich durch Alex bereit erklären ließ? Dir eine Rente auszuzahlen, welche Dich der Notwendigkeit eines Erwerbes überhebt."

"Nun ja, vielleicht thur' ich Dir den Gefallen, etwas Derartiges anzunehmen. Da ich mir meine Existenzmittel aber, wie Du ja selbst sagtest, ebenso gut anderwärts beschaffen könnte, ist es eben ein Gefallen, den ich Dir mit der Annahme Deiner Rente erweise. Und für diesen Gefallen verlange ich ein Äquivalent!"

"Wie?" rief Viktor unangenehm überrascht; "eine Entschädigung? Und was wäre das? Was verlangst Du noch weiter von mir?"

Martha trat dicht an ihn heran. Die Hände an den Seiten gepréht, sah sie ihm voll in's Gesicht.

"Was ich verlange? — Dich selbst!"

Viktor senkte die Stirne und trat einen Schritt zurück.

"Was soll das heißen?" fragte er mit misstrauischem Erstaunen.

"Hör mich an! Nicht wahr, Du verachtst mich? Du glaubst, ich sei ein verworfenes Geschöpf, das keiner Menschenfindung mehr fähig sei, weil ich Dich damals vertrug? Du weißt, daß ich log, als ich Dich vor und während unserer Ehe meiner Liebe verfeindete. Und jetzt würdest Du mir nicht mehr glauben, wenn ich Dir sagte, daß ich — daß ich früher zwar wirklich heuchelte, daß ich nun aber tief bereue."

"Warum nicht? Du hast ja wirklich Grund zur Rache, wenn Du nun überlebstest, daß Dich Dein verbrecherischer Leichtsinn eine Stellung aufzugeben ließ, die mit Deiner heutigen wohl empfindlich kontrastirt."

"Ach ja, Du meinst aus Eigennutz müßte ich berennen. Nun, und Du glaubst nicht, daß — daß — warum soll ich es nicht beim klaren Namen nennen? — daß mich meine jüngste Vergangenheit befürchtete, in meinem Herzen eine Neigung aufzutreten zu lassen gegen den Mann, den ich eifrig ein frevelhafter Kaltherzigkeit vertrug und beklampte?" Eine wilde Leidenschaft flammte in ihrem Auge, in jedem ihrer Worte, die wie verbotene Schmerz aus ihrer stürmischen atmenden Brust herorbrachten. "Du glaubst nicht, daß ein Wesen wie ich glühende Füße empfinden könne? Du glaubst mich nicht, wenn ich Dir sage, daß ich Dich — erst jetzt — liebe?"

"Nein!" sagte er fest, ohne eine Miene zu verändern.

"Ich müßte das erwarten!" murmelte sie zwischen den zusammengekniffenen Zähnen. "Siehst Du, und darum will ich Dir befehlen — beweisen, indem ich Dich um jeden Preis an mich setze!"

"Du — mich? Oho! Hast Du bei Sinnen?"

"Vieelleicht nicht mehr — gleichviel! Du sollst mir angehören, und das ist's eben, was ich von Dir verlange!"

"Ja der That, daß ich Wahnsinn! Aber nein, ich durchdring' Dich! Du hast nur ganz gewisse, eigenmütige Absichten. Nur vergißt Du, daß ich nicht Deine Marionette bin."

Viktor, las mich außerdem! Ich weiß, daß Du verberghast bist — glücklich verberghast, wie man sagt. Ich will nach meiner Art Theil daran haben. Siehst Du, so elend bin ich, daß ich Dir gestatten will, mich zu verabscheuen, zu verachten; meine Kleider sinden schon angenommen, Dich von Zeit zu Zeit in meine Nähe zu holen. Mit einem Worte, ich siele die Bedeutung, daß Du Dich mit ab und zu widerstelle, ich will Dich an bestimmten Tagen hier bei mir empfangen, als Freund. Bei Gott, es soll kein Unrecht gegen Deine Seele daran damit geschehen! Ich möchte nur so viel Anrecht an Dich haben, wie Du es dem nächstbesten Deiner Bekannten einräumst. Und wenn Du mir das nicht freiwillig geben willst, so will ich Dich das zwingen! Deine von mir nie immer, ich wähle jedes Mittel."

"Mich zwingen?" wiederholte er, jedes Wort stark betont. "Ich möchte wissen, wie Du das kountest!"

"Jedem ich dem Haße Folge gebe, den ich gegen die empfinde, welche sich an meine Seele in Deinem Herzen gelegt hat. Indem ich mich an Deinem Weibe räche!"

Viktor wollte aussöhnen, aber er kann sich.

"Meine Frau kannst Du mit Deinem Geifer nicht erreichen. Welch' eine wahnwitzige Verblendung!"

"Glaubst Du?" rief Martha, am ganzen Körper bebend vor Erregung. "Du möchtest Sie nicht lieben, wenn Du sie nicht vor Schmerz bewahren wolltest, den eigenen Vater, den sie findliche Pietät bewahrte — verachtet zu folten. Du erschrickst? Höre! Es existiert ein Billet von der Hand des Barons Hohenek, in welchem er bestellt, daß er durch Selbstmord gegen-

det; und auch über die schimpflichen Beweggründe hierzu gibt dies Papier Auskunft." Viktor starre sie sprachlos an. Martha entfaltete mit triumphierendem Blick den Brief, den sie heute von Brose erhalten hatte. Wort für Wort las sie ihm vor.

"Nun?" sagt sie, als sie zu Ende war, "wie denst Du, daß Deine Frau diese Epistel lesen würde, wenn ich sie ihr zuwenden wollte?"

"Glende!" kam es als erstickter Zorneskreis von Viktors Lippen. "Du wolltest die Niedertracht haben, das arglose Gemüth dieses Engels mir diesem Zeugniß zu versetzen?"

"Unbedeutlich, wenn Du meine Bedingungen nicht annimmt. Und jetzt erkläre Dich, willst Du mir allwochenlich die paar Stunden zulassen, um die ich Dich anbette, willst Du mir in meinem Elend, in meiner Verzweiflung, die mich zu Allem berechtigt, diesen einfrechen Trost lassen?"

Viktor wollte reden und brach wieder ab. Es flimmerte ihm vor den Augen. "Nein, es kann nicht sein!" stieß er endlich mühsam hervor. "Und — ich will nicht! — Thu' was Du magst!"

Martha erblickte und sah ihn eine Weile forschend an.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

### 15. Kapitel.

Gräfin Hildegard saß mit Professor Baumeister in ihrem Empfangszimmer. Der milde Menschenkenner war auch in diesem Hause mehr Freund als Arzt. Er hatte ja erkannt, daß an dem Gemüthsleben der Gräfin seine Kunst als Mediziner scheiterte.

Hildegard war es Bedürfniß gewesen, sich ihm anzuhören. Und so war Baumeister zum Witwiter eines Geheimnisses geworden, das ihm Manches in diesem grauflichen Hause erklärte.

Dennnoch wäre es schon in seiner Eigenchaft als Arzt für ihn von Interesse gewesen, dem wunderlichen Einfließer auf Ullendorf näherzutreten. Hildegard hatte ihm selbst darum gebeten.

"Ach ja, Du meinst aus Eigennutz müßte ich berennen. Nun, und Du glaubst nicht, daß — daß — warum soll ich es nicht beim klaren Namen nennen? — daß mich meine jüngste Vergangenheit befürchtete, in meinem Herzen eine Neigung aufzutreten zu lassen gegen den Mann, den ich eifrig ein frevelhafter Kaltherzigkeit vertrug und beklampte?"

Eine wilde Leidenschaft flammte in ihrem Auge, in jedem ihrer Worte, die wie verbotene Schmerz aus ihrer stürmischen atmenden Brust herorbrachten. "Du glaubst nicht, daß ein Wesen wie ich glühende Füße empfinden könne? Du glaubst mich nicht, wenn ich Dir sage, daß ich Dich — erst jetzt — liebe?"

"Nein!" sagte er fest, ohne eine Miene zu verändern.

"Ich müßte das erwarten!" murmelte sie zwischen den zusammengekniffenen Zähnen. "Siehst Du, und darum will ich Dir befehlen — beweisen, indem ich Dich um jeden Preis an mich setze!"

"Du — mich? Oho! Hast Du bei Sinnen?"

"Vieelleicht nicht mehr — gleichviel! Du sollst mir angehören, und das ist's eben, was ich von Dir verlange!"

"Ja der That, daß ich Wahnsinn! Aber nein, ich durchdring' Dich! Du hast nur ganz gewisse, eigenmütige Absichten. Nur vergißt Du, daß ich nicht Deine Marionette bin."

Viktor, las mich außerdem! Ich weiß, daß Du verberghast bist — glücklich verberghast, wie man sagt. Ich will nach meiner Art Theil daran haben. Siehst Du, so elend bin ich, daß ich Dir gestatten will, mich zu verabscheuen, zu verachten; meine Kleider sinden schon angenommen, Dich von Zeit zu Zeit in meine Nähe zu holen. Mit einem Worte, ich siele die Bedeutung, daß Du Dich mit ab und zu widerstelle, ich will Dich an bestimmten Tagen hier bei mir empfangen, als Freund. Bei Gott, es soll kein Unrecht gegen Deine Seele daran damit geschehen! Ich möchte nur so viel Anrecht an Dich haben, wie Du es dem nächstbesten Deiner Bekannten einräumst. Und wenn Du mir das nicht freiwillig geben willst, so will ich Dich das zwingen! Deine von mir nie immer, ich wähle jedes Mittel."

"Mich zwingen?" wiederholte er, jedes Wort stark betont. "Ich möchte wissen, wie Du das kountest!"

"Jedem ich dem Haße Folge gebe, den ich gegen die empfinde, welche sich an meine Seele in Deinem Herzen gelegt hat. Indem ich mich an Deinem Weibe räche!"

Viktor wollte aussöhnen, aber er kann sich.

"Meine Frau kannst Du mit Deinem Geifer nicht erreichen. Welch' eine wahnwitzige Verblendung!"

"Glaubst Du?" rief Martha, am ganzen Körper bebend vor Erregung. "Du möchtest Sie nicht lieben, wenn Du sie nicht vor Schmerz bewahren wolltest, den eigenen Vater, den sie findliche Pietät bewahrte — verachtet zu folten. Du erschrickst? Höre! Es existiert ein Billet von der Hand des Barons Hohenek, in welchem er bestellt, daß er durch Selbstmord gegen-

det; und auch über die schimpflichen Beweggründe hierzu gibt dies Papier Auskunft." Viktor starre sie sprachlos an. Martha entfaltete mit triumphierendem Blick den Brief, den sie heute von Brose erhalten hatte. Wort für Wort las sie ihm vor.

"Nun?" sagt sie, als sie zu Ende war, "wie denst Du, daß Deine Frau diese Epistel lesen würde, wenn ich sie ihr zuwenden wollte?"

"Glende!" kam es als erstickter Zorneskreis von Viktors Lippen. "Du wolltest die Niedertracht haben, das arglose Gemüth dieses Engels mir diesem Zeugniß zu versetzen?"

"Unbedeutlich, wenn Du meine Bedingungen nicht annimmt. Und jetzt erkläre Dich, willst Du mir allwochenlich die paar Stunden zulassen, um die ich Dich anbette, willst Du mir in meinem Elend, in meiner Verzweiflung, die mich zu Allem berechtigt, diesen einfrechen Trost lassen?"

Viktor wollte reden und brach wieder ab. Es flimmerte ihm vor den Augen. "Nein, es kann nicht sein!" stieß er endlich mühsam hervor. "Und — ich will nicht! — Thu' was Du magst!"

Martha erblickte und sah ihn eine Weile forschend an.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was Du sprichst?" fragte sie dann etwas ruhiger. "Ich gebe Dir eine volle Woche Zeit zur reislichen Überlegung. Wenn ich am nächsten Donnerstag Herr Doctor Sommer nicht bei mir zum Thee anmelden läßt, so empfinge seine Frau Gemahlin am darauffolgenden Morgen das eigenhändige Bekenntniß ihres Sohnes. Und jetzt geh' nur, ich weiß ja doch, daß Du kommtst! Adieu, mein Freund!"

Einen Augenblick war es Viktor, als müsse er sich auf dieses Weib stürzen, das ihm schon so viel angethan, ihr jenes verhängnisvolle Papier entziehen, sie erwürgen — dann griff er nach seinem Hut und stürzte, ohne sich umzusehen, aus dem Hause.

"Du weißt nicht, was



## The Mutual Life Insurance Co. of New York.

Gegründet Feb. 1. 1843.

### E. George Bech, Agent,

Er ist ein sehr gebildeter Mann, er spricht und schreibt ein klassisches Englisch und Französisch — wir sagen er schreibt, denn Schreiben und Schreiben ist wohl zweierlei — was aber auch kein Wunder zu nennen ist, denn, was Kenntnisse zu erwerben anlangt, dazu war ihm die Gelegenheit gerne und reichlich geboten und als Junge hat er sie auch ergripen! Er versteht auch soweit etwas Italienisch und Spanisch, von den alten Sprachen gar nicht zu reden mit denen er sich im Gymnasium abzuplügen hatte. Er ist also nach „allerwärts“ Begriffen ein sehr gebildeter Mann, obwohl im genauen Lichte betrachtet — und gerade da wo des Sudels Kern liegt — in wahrer Weisheit er höchstens ein Jungling ist. Von diesem Manne — als Thymus betrachtet — wird die Welt sagen: Schade, ewig Schade, um ihn, er hat diejenigen oder jenen Fehler (in den meisten Fällen, kann er, wenn er einmal daran kommt, das Trinken nicht lassen) und dieser Fehler macht seine sonstigen Vorsätze zu Nichts!

Betrachten wir jetzt den „self made man“. Nehmen wir an er sei ein Banquier. Er hat sich von Nichts zu einer gehoblichen Größe emporgeschwungen, er hat es gehabt durch Auswirtschaften, Energie und Sparsamkeit, während Stolz, Ehrgeiz und Gutserdigkeit die Charakterzeichen des Anderen waren. Zu dem Manne, der sich selbst emporgeschwungen blieb wir auf mit Achtung und Respekt, während wir den Anderen mit einem gewissen Neide ansahen, was sagend daß, wenn wir nur seine Fertigkeiten besäßen, wir noch besser gehabt haben würden, als der Empotheimling es fertig gebracht.

Die Notwendigkeit (ja, der Familie gegenüber, die Pflicht) ihr Leben zu verschwenden liegt Männern ihres Schlages klar vor Augen, sie treten also der einen oder anderen, diesbezüglichen Gesellschaft bei. Der Erste wußte trotz allen seinen Fehlern in welcher Gesellschaft er sein Leben zu verschwenden hatte und während der Banquier vielleicht eine große Summe in der New York Life oder in einer anderen Gesellschaft herausgenommen, ließ er sich von der „old Mutual“ schreiben, die immer noch \$1.50 Dividenden auf je \$1.20 von der N. Y. Life bezahlt, ihren Versicherungen verdient und returniert hat. Wer war nun tatsächlich der Klüger? Unser Freund Banquier hat, trotzdem dies in sein Fach schlägt, diesmal einen Fehler in der Berechnung des prozentuellen Wertes seiner Kapital-Anlage gemacht, er hat sich verrechnet, besser gesagt, er hat es nicht verstanden, sich der besten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft anzuschließen, und dieses Geschäft will verstanden sein! Die beste Gesellschaft aber ist die welche die meisten Dividenden bezahlt, es ist die Mutual Life of New York, die größte der Welt und älteste in den Vereinigten Staaten.

### (Correspondenz.)

San Antonio, Texas, 1 Sept., 7. 1890.

Die republikanische Staats-Convention wurde am Mittwoch Mittag um halb eins durch Col. J. C. DeGress zur Ordnung gerufen. Hon. R. B. Pawley wurde zum temporären Vorsitzer und G. C. Koll und J. S. Stewart zu Secretären erwählt. Nachdem das Comite für Beglaubigungstreibern erwählt war und sich zurückgesogen, hielt Hon. Webster Flanagan eine Ansrede, worin er sagte, Gott lasse keine Harde-Unterschiede und er auch nicht. Er sei stolz darauf in der Alamostadt und dieser großen Convention zu sein; General Garrison sei ein großer Mann, ein Patriot und Staatsmann, er habe mehr Schritte (Flanagan's Bezeichnung für Demokraten) aus den Kämpfern gebracht, wie irgend ein anderer Präsident; daß er nicht allen guten Republikanern ein Amt verleihen könne, läge daran, daß nicht Kämpfer genug vorhanden sei. Wir dürfen mit Stolz behaupten, daß wir auf der demokratischen Convention keine so demagogische Rede voll Bombast und Schwefel auf die Gegenpartei gehabt haben. Am Abend stand ein Faschistzug wie er ähnlich noch nicht in San Antonio stattgefunden.

Man war sehr gespannt auf die Entscheidung des Comites für Beglaubigungstreiber, da Jefferson, McGenon, Baylor, Harris und Travis Co. jedes zwei Delegationen gestellt, eine liberalen und eine farbige gewünscht. Es fragt sich jetzt, welche der beiden Delegationen zugelassen werden sollte. Das Comite entschied zu Gunsten der farbigen. Die „Lilienweisen“ entfern sich mehrheitlich stillschweigend, nur Dr. Ulysses aus Houston erging noch einmal das Wort. Er sagte unter Anderem: „Ich habe geglückt, Politik meine die Kunst des Regierens, die Kenntniss, so viele Menschen wie nur möglich glücklich zu machen, habe aber jetzt eingesehen, daß das Geschick des Landes und die Regierung der republikanischen Partei nur in den Händen der Amerikaner liegt. Als Krieger von 11 Jahren habe ich für den Sieg des Union-Armee gebeten, daß mit menschliche Sklaverei in diesem Lande aufhöre, aber dieselben Leute, für deren Emancipation ich gebeten, können jetzt die Hoffnung für Freiheit, Gerechtigkeit, Kultur, Intelligenz, Fortschritt, Moral und Tugend. Ich war froh darauf, Meublanter zu sein, aber jetzt reise ich das Land, welches ihr mir gegeben, und hoffe die Hand der Bergierung wird es mit den Namen jener Vaterlandsväter, die jetzt die Leiter der Negro-Republikaner, vermodern lassen.“ Er wußt kein Delegaten — Abscheinen, welches er sich abgesetzt zu Boden und verließ die Halle. Die Negro belästigten dieserede eben so sehr, wie die Lobhudeleien der Übrigen.

Am Abend hielten die „Lilienweisen“ einen Balkon im Missionsgarten, von welchen die Farbigen ausgeschlossen waren.

Am andern Morgen wurden die Plattform angenommen, die Alles lobte, was die Demokraten getadelt und umgefehrt.

Das nun nominierte Tidet, über welches wir, als Demokraten, uns aus Anstandshalber kein Urteil erlauben, da ja keine Freiheit für seine Erwähnung vorhanden, besteht aus folgenden Herren: Gouverneur, Webb Flanagan, Vice-Gouverneur, Wafemion, Staats-Kunstler J. T. Hague, Schatzmeister, J. B. Schmitz, Comptroller, J. W. McCormac, Land-Commissionär, Gus McDowell, Superintendent des öffentlichen Unterrichts, Dr. M. Lindner.

Die Lilienweisen hielten noch eine geheime Conferenz, unter Vorsitz von Dr. Ulysses.

L. F. LaFrenz.

Der Bräutigam des Prinzen von Preußen, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, ist seit längerer Zeit mit dem Kaiser eng befreundet. Als

### Neu Braunfels.

plang, der Stanley bei seiner Rückkehr nach England wurde, mit dem Langloren Einzug, den Einzug, den Dr. Peters in Deutschland hielt. Der englische Reisende mochte den älteren Ruhm und vor allem das größere Glück voranschicken; an persönlichen Mut, an heroischer Selbstkampffreude und an volksträchtiger Leistung steht ihm der deutsche Gelehrte, der aber weit schwächer Hilfsmittel verfügte, zum mindesten gleich. Aber Stanley feierte auch zu einem Volk zurück, das vergessenen Colonialgeist wohl zu würdigen weiß, indem sich die alten Söldner des deutschen Reichstags und der Presse bestig darkerten, Colonien nicht etwa das böhmisches Krähwinkelgefühl führen, den Philisterhorizont erweitern und den Steuerzahler mehr Geld lohnen möchten. Bedürftig es für den gescheiterten Stanley auch nur einiger bissigen Reden um seine Regierung zu dem Abkommen mit Deutschland anzuregen, daß die heldenmütigen Österreicher und die glänzenden Ergebnisse der Peters-Expedition zur wertvollen Zeiterinnerung eines Abenteurers mache. Und während dieser Mann unbedacht nach der Heimat eilt, da will sein Volk vor Wonne fast vergessen, daß der Kaiser mit großem Spektakel die deutsche Fahne über der großen Festenmelde der Nordsee aufzog.

Wahrlieb dem heldenmütigen und patriotischen deutschen Reisenden ist ein tragisches Book gefallen, als wenn er in afrikanischer Wildnis verschwunden oder von Kannibalen aufgesessen werden würde. Er hat getroffen, was einen genialen Menschen das furchtbare Geschick erwartet. Er ist jener stumfmäandige Mittelmäßigkeit zum Opfer gefallen, die leider heute in Deutschland Staatsleben und Presse zu beherrschen scheint. Denk auch wie billiger, alberner Hohn dieser Zeitungsmäßigkeiten klingt es uns, und wohl auch Dr. Peters, wenn ein deutsches Blatt dem großen Afrikareisenden vorschlägt, er solle seine Kolonisationsbegeisterung jetzt an den Deutsch-Amerikanern versuchen. Wir in Amerika haben darauf die Antwort mitleidiger Verachtung.

Kaiser Wilhelm noch Prinz von Preußen war und in Bonn seinen Universitätsstudien oblag, lernte er den in der rheinischen Stadt in Garnison stehenden Prinzen kennen. Beide verfehlten jedoch die Hütten der Kinder aufzufinden. Ballard's Horehound Syrup für Keuchhusten.

Es gibt kein anderes Mittel in der Welt, welches so rasche Erleichterung bei Keuchhusten verleiht, als Ballard's Horehound Syrup. Es tutzt ihn sicher. Wer ihn angewendet, wird in der Nacht nicht durch das Husten des Kindes aufgeweckt werden. Ballard's Horehound Syrup ist das fühlendste und beruhigende Mittel für Schwindfucht, Husten, Erkältung, Bronchitis und Asthma in der Welt. Es ist frei von Opium. Es erweckt neue Saiten, stärkt die Lungen und ist ein unvergleichliches Mittel, hergestellt aus den besten und reinsten Behandlungen. Wenn eure Lungen schwach sind, oder ihr ein fühlendes Gefühl im Halse spürt, so braucht ihr es. U. Tolle, Agent.

### Ein tragisches Gesick.

Zu den größten deutschen Patrioten unserer Tage, denen erst eine reitere Zukunft unparteiische Würdigung zollen wird, gehört wohl auch Dr. Peters, der große Afrikareisende und Kolonialator, der vor kurzem nach Deutschland zurückgekehrt ist. Nur in kleinen Kreisen des Vaterlands weiß man heute die Bedeutung dieses Mannes zu schätzen, und selbst in diesem Lande fehlt es nicht an armelosigen Geistern, die sich an seinem tragischen Geschick im schadenrohen Verhältnis gar weiden.

Die deutsche Kolonialbewegung war kein Werk der freigewordenen nationalen Begeisterung nach dem deutsch-französischen Krieg, wie der jetzige deutsche Kanzler in seiner schwachen Kursichtigkeit wohl behauptet hat. Aus den Erfahrungen und der volkswirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Volkes mit Notwendigkeit erwachsen, von Bismarck in ihrer großen Bedeutung erkannt, ist die deutsche Kolonialpolitik in wenigen Jahren zu einer Macht geworden, die man wohl gleichzeitig behandeln, nie aber mehr aus der Welt schaffen kann. Ein Jahr, nicht an europäischen Verbindungen, in die diplomatische Unfähigkeit Caprivi zuerst gescheitert.

Und der Mann, der es bei all seinen Einzigartigkeiten und Fehlern vermeidet, in kurzer Zeit dem deutschen Volke einen unerhörlichen Kolonialbesitz und der europäischen Staatskunst die harte Fuß der Kolonialpolitik zu geben, ist im letzten Grunde der vielgestaltige und geprägte Dr. Peters. Die glänzenden Eigenschaften des jungen, im neuen deutschen Reich erwachsenen Geschichts erscheinen bei ihm in seltener Ausprägung. Zum Gelehrten herangebildet, Verfasser einer geistreichen, tiefringenden, philosophischen Schrift, hätte dem reich bezaubernden jungen Manne die akademische Laufbahn offen gestanden. Da ergreift ihn die Begeisterung für die erwartende Kolonialbewegung und mit jeder rostlosen, Alles vor sich niedermordenden Thatkraft des werdenden deutschen Geschlechtes stellt er sich an die Spitze der jungen Bewegung. Mit scharfem Blicke erkennt er die Wettbewerbsfähigkeit Englands und vor Allem die Motive der Befreiungsexpedition Stanley's. Dieser steht wohl mit Emin, er aber mit den wertvollsten Gebietserwerbungen zurück, um zu erfahren, daß es ihm umgekehrt wie König Saurer ging, der da auszog um die Gelassenen zu suchen und ein Königreich fand.

Denn mit Recht bemerkte ein Freiherr auf dem Balkon, daß dem zurückgelehnten Helden gegeben wurde, daß Dr. Peters im Grunde auch Helgoland dem deutschen Reich erworben habe. Unwillkürlich vergleicht man den Em-

per, der Stanley bei seiner Rückkehr nach England wurde, mit dem Langloren Einzug, den Einzug, den Dr. Peters in Deutschland hielt. Der englische Reisende mochte den älteren Ruhm und vor allem das größere Glück voranschicken; an persönlichen Mut, an heroischer Selbstkampffreude und an volksträchtiger Leistung steht ihm der deutsche Gelehrte, der aber weit schwächer Hilfsmittel verfügte, zum mindesten gleich. Aber Stanley feierte auch zu einem Volk zurück, das vergessenen Colonialgeist wohl zu würdigen weiß, indem sich die alten Söldner des deutschen Reichstags und der Presse bestig darkerten, Colonien nicht etwa das böhmisches Krähwinkelgefühl führen, den Philisterhorizont erweitern und den Steuerzahler mehr Geld lohnen möchten. Bedürftig es für den gescheiterten Stanley auch nur einiger bissigen Reden um seine Regierung zu dem Abkommen mit Deutschland anzuregen, daß die heldenmütigen Österreicher und die glänzenden Ergebnisse der Peters-Expedition zur wertvollen Zeiterinnerung eines Abenteurers mache. Und während dieser Mann unbedacht nach der Heimat eilt, da will sein Volk vor Wonne fast vergessen, daß der Kaiser mit großem Spektakel die deutsche Fahne über der großen Festenmelde der Nordsee aufzog.

### Zu verreaten.

60 Acre Land in Guadalupe County für ein Drittel. Alles unter guter Fenz; gute Gebäudeteile, nie ausgebendes Wasser, u. s. w. Wegen Nähe wende man sich an

Edm. Peil,  
Tibolo, Guadalupe Co., Texas.

## Die neuen Winterwaaren

### Lehrer gesucht.

Für die Sorel Creek Schule, Distr. No. 3 wird ein Lehrer gesucht, der englisch und deutsch unterrichten kann.

Näheres zu erfahren bei  
W. M. Pope oder  
John Marbach,  
41st  
Broden, Comal Co., Texas.

### Zu verkaufen.

Zwei gute Farmen zu verkaufen bei John Marbach,

41st  
Broden, Comal Co., Texas.

### Lehrer verlangt.

Ein Lehrer, welcher in deutscher und englischer Sprache unterrichten kann, wird für die Rock Spring Schule gesucht. Man wende sich wegen näherer Auskunft an John Quader, Trustee,

43rd  
Fischer's Store,  
Comal Co., Texas.

### Mexican

### Mustang

### Liniment

for

### MAN

and

### BEAST

FOR

### Forty Years

THE

### STANDARD.

For Sale

BY ALL

### DRUGGISTS.

## L. A. HOFFMANN.

J. Scholl

Otto Scholl.

### F. SCHOLL & BRO.

San Antonio Straße

Neu Braunfels, Texas.

Händler in

Dry Goods, Candy Groceries, Eisenwaren, sowie allerhand

### Alferbaugeräthshästen.

Käufer von Baumwolle, Wolle und allen sonstigen Farmprodukten.

Unsere Preise können jeder Concurrenz die Spitze bieten. Wir sind hier um zu bleiben und unsere Waaren sind neu, wohlgewählt und die besten im Markte,

## J. H. TAYS.

### Sattlerei-Beschäft.

Seguinstraße,

Neu Braunfels, Texas.

— Fertigt alle Arten von —

### Sätteln, Geschirre,

und sonstige in dieses Fach schlagende Arbeiten. Fertige, selbsthergestellte Sättel und Geschirre, Kummets, Halster, Zäume, Peitschen, u. s. w. stets in großer Auswahl vorrätig.

Die Preise sind den Verhältnissen gemäß auf's Billigste gestellt. Jedermann überzeugt sich hier von, ehe er sonstwo seine Einkäufe macht.

### Geschäftseröffnung.

Ich beehre mich anzuziegen, daß ich in der Seguin Straße, (Haus Reich)

— ein Geschäft mit —

Dry Goods,

Perfumery und

Stationery

eröffnet habe und hoffe ich durch reelle Waare, sowie auch durch niedrige Preise das Vertrauen der gerechten Käufer zu erwerben. Um geneigten Lebhabten zu sprechen bitte hochachtungsvoll

G. Haase.

### Social Club Saloon.

(Früher Hasenbed's Saloon.)

### Bier-Halle und Kegelbahn.

Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitten

16,

H. Mangiers.